Fernsprech-Stellen
11 Minist., 582 Minist.-Dresden.

Abonnement vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Insertionspreis 15 Pfg. Redaktion 12 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: Dr. Eisberg 5 nur an Wochentagen bis 6 Uhr. Redakt. Die 1spaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg. Unter Einsandt Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Insertions-Aufträge gegen Briefmarkenbezahlung durch Briefmarken oder Nachnahme 8 Silben 15 Pfg. Inserate für Montag aber nach Festtagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube u. Co., Invalidendank, G. Müller-Gößnitz, A. Retz-Magdeburg, A. Karl-Halle, B. Arndt-Berlin W., A. Steiner-Hamburg, Plohn-Leipzig. Für Rücksendung eingesl. Manuscripte keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Wollene
Schlafdecken,
grösstes Lager am Platze,
in allen Qualitäten,
Kameel- und
Naturwolldecken
von Mk. 8.75 an.
Preiscourant gratis und franco.
W. Metzler,
15 Altmarkt 15.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Lacke und Farben
für Fußböden, Möbel, Thüren und Fenster
zu Fabrikpreisen bei
Carl Tiedemann,
Altstadt: Marienstrasse 27 und Amalienstrasse 19,
Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Göritz).

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Mit Gott und Recht
Geschäfts-
u. Wirthschafts-Bücher,
eigenes Fabrikat. Lager von Haupt- u. Cassebüchern, Wechselcontren etc. etc. Specialität: Copirbücher u. Bücher für Landwirthschaft. Extraanfertigungen jeder Art schnell und exact. Princip: Bestes Material, gute und verlässliche Arbeit.
G. H. Rehfeld & Sohn, Dresden-N., Hauptstrasse 24.

Prof. Dr. Jäger's Normal-Unterkleider empfiehlt in grösster Auswahl
Jean Schieme Nachf.,
Neust. Rathhaus.

Nr. 202. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Aussichten für den 20. Juli: Schwacher Nordwestwind, ziemlich trübe, etwas Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Dresden, 1884. Sonntag, 20. Juli.

Politisches.

Die Entscheidung des englischen Oberhauses über die Wahlreformbill ist derart ausgefallen, wie man es nach der letzten konservativen Parteiversammlung erwarten durfte: Mit einer Majorität von 50 Stimmen lehnte das Haus den von Lord Wemyß eingebrachten Vermittlungsvorschlag, die Bill anzunehmen, zugleich aber die Regierung aufzufordern, demnächst ein Gesetz über die Neueintheilung der Wahlkreise vorzulegen, ab, nahm dagegen das von Lord Cadogan beantragte Amendement an, welches eine Einberufung des Parlamentes für den Herbst verlangt, um die Berathung der Wahlreformbill in Gemeinschaft mit einer von der Regierung noch vorzulegenden Bill über die Neueintheilung der Wahlkreise vorzunehmen. Lord Wemyß hatte sich auf eigne Faust, ohne den Führer der Konservativen, Salisbury oder Gladstone zu Rathe zu ziehen, zum Vermittler aufgeworfen und auf beiden Seiten war wenig Geneigtheit vorhanden, auf der von ihm vorgeschlagenen Basis Frieden zu schließen. Die konservative Opposition hielt die Annahme des Wemyß'schen Antrages für gleichbedeutend mit einem Selbstmord des Oberhauses, während andrerseits die gegnerischen Organe jetzt nach Ablehnung der Reformbill höhnend darauf hinweisen, daß sich das Haus durch seinen ablehnenden Beschluß sein eignes Urtheil gesprochen und sich im Volke nun vollständig diskreditirt habe. Die nicht ganz klare Stellung, welche die Regierung dem Wemyß'schen Antrag gegenüber einnahm, läßt die Bedenken des Oberhauses nicht ungerechtfertigt erscheinen. Die Majorität des Hauses ist also fest entschlossen, die beiden zusammengehörigen Hälften der gesetzlichen Neuerungen unter keinen Umständen von einander trennen zu lassen, um sich nicht der Gefahr einer mißbräuchlichen, interimistischen Anwendung des Wahlreformgesetzes auszusetzen, die sie vielleicht an die Wand drücken könnte. In der That könnte die Wahlreformbill ohne Neueintheilung der Wahlkreise der Regierung recht gut die Mittel an die Hand geben, sich bei einer eventuellen Auflösung des Parlaments durch die erheblich vermehrte Wählerschaft zu erneuter Machtstellung zu verhelfen. Die Konservativen lassen sich durch die von radikaler Seite in Szene gesetzten „Entrüstungsmeetings" durchaus nicht beirren, auch die Drohung mit einer Reform des Oberhauses läßt sie kalt, und ein Appell der Regierung an die Wählerschaft durch Auflösung des Parlaments dürfte der Opposition bei der jetzigen gedrückten Lage, in welcher sich das Ministerium Gladstone infolge seiner auswärtigen Politik befindet, höchstens willkommen sein. Das Kabinet weiß sehr wohl, daß für eine Auflösung des Parlaments gerade jetzt die ungünstigste Zeit wäre, und der Verlauf, welchen die Verhandlungen der egyptischen Konferenz zu nehmen scheinen, ist durchaus nicht dazu angethan, die Stellung der Regierung zu befestigen. Wäre die Regierung ihrer Sache sicher, so würde sie mit Freuden den Anlaß zu einer Auflösung des Parlaments ergreifen, der unter anderen Verhältnissen zu einer Niederlage der Tories führen könnte.

Trotz der hoffnungsvollen Erklärungen Gladstones über den eventuellen Verlauf der Konferenz sieht es doch mit der Erzielung eines reellen Resultates bisher recht windig aus. England beharrt auf seinen Vorschlägen und findet seinerseits die von Frankreich gemachten Propositionen für unannehmbar, während Frankreich ebenso hartnäckig auf seinen Vorschlägen besteht. Ueber die Stellung Deutschlands zu dieser Frage verlautet noch nichts Bestimmtes, doch hat es den Anschein, als wenn es sich mehr den französischen Vorschlägen zuneige und so alle Liebenswürdigkeiten, mit denen die englische Presse in den letzten Wochen, entgegen ihren früheren Auslassungen, Deutschland und seine Kolonialpolitik überschüttete, nutzlos verschwendet wären. Die englische Presse besitzt eine meisterhafte Schulung, die Interessen der englischen Politik im geeigneten Moment zu unterstützen. Jetzt, wo es während der Konferenz für England sehr nützlich ist, den Franzosen gegenüber als die guten Freunde Deutschlands zu erscheinen, wäre es eine Unklugheit, wenn die engl. Blätter anders sprechen wollten. Daß diesem zeitgemäßen Einlenken keine besondere große Bedeutung zuzumessen ist, wird Jedem klar sein, der derartigen Manövern der englischen Presse, die sich von Zeit zu Zeit wiederholen, mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, entschieden ist es aber der Mühe werth, sie für spätere Fälle im Gedächtniß zu bewahren. Da hieß es beispielsweise in einer Nummer der „Times": „Wenn Deutschland Kolonien in Afrika oder anderwärts zu erwerben wünscht, so liegt es in unserem (dem englischen) Interesse, es in seinem Unternehmen zu ermuntern. Daraus, es als Nachbar in Südafrika zu haben, kann nur Gutes entstehen. Seine Kaufleute und Kolonisten würden energisch an's Werk gehen, die Hilfsquellen eines Kontinentes, der nichts weiter als ernste Arbeiter braucht, zu entwickeln. Der einzige Haupteinwand gegen die französische Kolonisirung ist, daß dieselbe die uneingeschränkte Entwickelung eines jeden Himmelstriches, wohin sie sich verbreitet, lähmt. Wenn aber Deutschland im Begriff ist, ernstlich einen Anfang in der Erwerbung von Kolonien zu machen, so mögen sich die Deutschen des Gedankens entledigen, daß England irgend welche Ursache hat, eifersüchtig auf ein solches Unternehmen zu sein; im Gegentheil, es liegt in unserem Interesse, demselben „Glückauf" zu wünschen, da es zur wesentlichen Entwickelung des Welthandels, zum Vortheil aller Handelsnationen dient".

Alle diese Versicherungen haben nicht größeren Werth, als wenn Gladstone bei allen möglichen Gelegenheiten offiziell erklärt, eine weitere Ausdehnung der englischen Besitzungen sei unvortheilhaft für England und werde auch gar nicht beabsichtigt. Um der Wahrheit in's Gesicht zu schlagen wird gleichzeitig ein neuer Küstenort von England annektirt. Es ist dies der gegenüber Aden an der afrikanischen Küste gelegene Hafenort Berbera, welcher noch zu Egypten gehört. Der Hafen ist für Kriegsschiffe zugänglich und hat eine gewisse Bedeutung für den Handel. Sein Hauptwerth jedoch liegt darin, daß er als Stützpunkt für das Eindringen in das Innere von Afrika, insbesondere in das südliche Abessinien benutzt werden kann. Eifersucht auf Italien und Frankreich hat John Bull offenbar zu diesem Schritte getrieben. Ersteres hat vor einiger Zeit in Assab, am Südende des rothen Meeres, festen Fuß gefaßt und letzteres in Obok, an der Bai von Tadschurra, gegenüber von Aden, ein altes Besitzrecht wieder geltend gemacht. Die Herstellung einer sicheren Karawanenstraße nach dem Innern, gleichgiltig ob von Assab oder von Obok aus würde für den Handel von großem Vortheil sein, da bis jetzt die Versuche, einen Weg in das Innere zu bahnen, sämmtlich mißglückt sind. Daß der Erfolg bisher kein besserer gewesen, ist lediglich den englischen Intriguen zu verdanken, welche einmal gegen die Italiener, dann wieder gegen die Franzosen gerichtet waren und den edlen Zweck verfolgten, keinen der beiden Nationen einen Vortheil erringen zu lassen. Die Besitzergreifung von Berbera wird übrigens von dem englischen Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Lord Fitzmaurice, dementirt, doch ein derartiges Dement, namentlich wenn es vonseinem englischen Minister ausgeht, hat vorläufig noch keinen reellen Werth und kann ebensogut als eine Bestätigung aufgefaßt werden.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 19. Juli.

Berlin. Es verlautet, Prinz Heinrich träte nächstes Frühjahr eine dritte große Seereise an. — Geheimrath Dr. Koch erhielt vom Präsidenten der franz. Republik durch Vermittlung des deutschen Botschafters den Orden der Ehrenlegion.

Breslau. Nach dem heutigen Eisenbericht der „Schlesischen Zeitung" haben Roheisen-Abschlüsse neuerdings nicht stattgefunden, da die Konsumenten durch frühere Abschlüsse für eine längere Zeit gedeckt sind. Einheimische Verladungen sind regelmäßig, der Exportverkehr ist weniger rege als im Mai und Juni. Die russischen Konsumenten haben vor der Zollerhöhung genügend Rohmaterial bezogen. Auch nach Oesterreich-Ungarn hat der Absatz weiter nachgelassen. Die Preise sind unverändert fest, es nicht ausgeschlossen, daß sich für einzelne besonders gangbare Produkte die Preise erhöhen.

Warschau. Der entdeckte Anschlag auf das Leben des Zaren hat bis jetzt die Inhaftnahme von über einhundert männlichen Personen herbeigeführt. Unter den Verhafteten befinden sich auch einige Serben und Bulgaren. Eine Anzahl Frauenspersonen, zweifelhaften Rufes, die mit den verhafteten Nihilisten Verhältnisse unterhielten, wurden ebenfalls gefänglich eingezogen, sind jedoch größtentheils bald wieder freigelassen worden.

Paris. Von gestern Abend bis heute früh fanden in Marseille 35, in Toulon 17 Choleratodesfälle statt. — China macht bezüglich der Höhe der geforderten Entschädigungssumme Einwendungen und bietet anderweite Entschädigungen an. Eine friedliche Lösung wird indeß nicht bezweifelt. Admiral Courbet hat vor Futchou in China 15 Schiffe und 2 Torpedoboote, insgesammt mit 114 schweren Geschützen und 3076 Mann.

Paris. Die Verhandlungen über die Verfassungsrevision gestalten sich immer schwieriger. Die republikanischen Fraktionen der Deputirtenkammer widerstreben der Vertagung bis Herbst. Unter solchen Umständen ist die Ablehnung der Revision seitens des Senats wahrscheinlich.

Bern. Da der „Kanton Tessin fortwährend über Grenzverletzungen durch italienische Truppen klagt, so hat der Bundesrath wegen derselben bei der italienischen Regierung reklamirt und um Abhilfe gebeten. Das Durchräuchern von Reisenden an der Bahn ist eingestellt.

Stockholm. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind früh in Schloß Tullgarn eingetroffen und von der Königsfamilie empfangen worden. Mittags trafen die übrigen geladenen Minister, Gesandten und Großwürdenträger ein. 2 Uhr Mittags fand durch den Bischof Strömberg in der Schloßkapelle die Taufceremonie statt.

London. Es ist die Rede von einer Vertagung der Konferenz bis September, weil die finanziellen Beigeordneten von der Beendigung ihrer Arbeiten noch weit entfernt sind. Inzwischen unterhandelt die englische Regierung mit hiesigen Financiers, um sich 8 Mill. Francs zur Deckung der Ausgaben in Egypten zu verschaffen.

Berlin. An der Börse herrschte völlige Stagnation. Wien meldet schwache Tendenz. Hier bröckelten die Kourse der internationalen Spekulationspapiere etwas ab. Spekulative Banken durchweg etwas schwächer. Kassabanken still, fest. Spekulative Eisenbahnen gleichfalls etwas matter. Franzosen und Gotthardbahn angeboten. Kassabanken, deutsche und österreichische meist gut behauptet, aber ruhig. Oesterreichische Prioritäten geschäftslos. Spekulative Montanwerthe etwas höher. Industrien wenig verändert. Hartmann anziehend. Deutsche Fonds sehr still aber nicht fest. Fremde Renten ohne Verkehr. Günstig aufgefaßt wurde der Ukas, der den russischen Finanzminister ermächtigt, statt der bisherigen obligatorischen Baarzahlung von jährlich 50 Mill. Rubel zur Tilgung der im türkischen Kriege temporär emittirten Kreditrubel fortab jährlich 50 Mill. Rubelpapier oder Goldrente an die Reichsbank zu einem zu vereinbarenden Kourse zu übergeben

Frankfurt a. M., 19. Juli. Credit 252½. Staatsbahn —. Lombarden —. 120½. 6er Loose —. Oest. Silberrente —. Papierrente —. Galizier —. Oesterr. Goldrente —. 4½ Ung. Goldrente —. 77er Russen —. 80er Russen —. 2. Orientanleihe —. Neueste Ungar. Goldanleihe —. 3. Orientanleihe —. Ungar. Papierr. —. Disconto —. Egypter 59½. Fondsbörse —. Russen —. Schwach.

Wien, 19. Juli. Credit 301,10. Staatsbahn —. Lombarden —. Nordwestb. —. Marknoten —. Ung. Goldr. —. Tabakaktien —. Matt.

Paris, 19. Juli. (Schluß.) Rente 76,87. Anleihe 107,60. Italiener 91,37. Staatsbahn 660,00. Lombarden 306,75. do. Prioritäten —. Egypter 298. Oest. Goldrente —. Spanier 57,80. Ottomanen 593. Tabaks-Aktien —. Schwach.

Paris, 19. Juli. (Mittags.) 3% Rente 77,12. Anleihe 107,75. Italiener 93,65. Spanier 57,75. Egypter 299,00. Ottomanen 593,00. Türken 7,90. Suez 19,92. Lombarden 308,76. Franzosen 660,00. Schwach.

London, 19. Juli. Consols 100,12. 1877er Russen 90,50. Lombarden —. Türken 8,00. 4% fund. Amerik. —. 4% Ung. Goldr. 75,25. Oest. Goldr. —. Pr. Conf. —. Suez 75,50. Egypter 59,50. Ottomanen 13,75. Geschäftslos.

Lokales und Sächsisches.

— Se. Maj. der König wird auch der für heute Abend im Leipziger Stadttheater arrangirten Festvorstellung beiwohnen.

— Der Senatspräsident beim Reichsgericht zu Leipzig, Dr. Ukert, erhielt den preußischen Kronenorden 2. Kl. mit Stern.

— Kommerzienrath Stadtrath Franz Wagner in Leipzig erhielt den russischen St. Stanislausorden 2. Klasse.

— Der Rath zu Dresden macht bez. der Errichtung von Ortskrankenkassen in Dresden bekannt: Auf Grund von § 16 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 hat der Rath sieben Ortskrankenkassen für Dresden zu errichten beschlossen, für welche die Entwürfe angefertigt worden sind. In den letzteren ist in Aussicht genommen, die Gewerbsgruppen der Gärtnerei, der Fischerei und der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel in Ortskrankenkasse I, die chemische Industrie, die Textilindustrie, die Papier- und Lederindustrie, die Industrie der Steine und Erden, sowie die der Heiz- und Leuchtstoffe in Ortskrankenkasse II, die Gewerbsgruppen der Metallverarbeitung, der Herstellung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten und Apparaten, sowie die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe in Ortskrankenkasse III, die polygraphischen Gewerbe, die künstlerischen Betriebe zu gewerblichen Zwecken und die Gewerbe der Beherbergung und Erquickung in Ortskrankenkasse VI und das Handelsgewerbe, das Verkehrsgewerbe, desgl. diejenigen Gewerbe und Betriebe, sowie alle bei der Gemeinde-Krankenversicherung nach § 4 Abs. 2 des Reichsgesetzes beitrittsberechtigten Personen, welche keiner anderen Ortskrankenkasse zugewiesen sind, in Ortskrankenkasse VII zu vereinigen, während der IV. Ortskrankenkasse die Industrie der Bekleidung und Reinigung und der Ortskrankenkasse V die Gewerbszweige und Betriebe des Baugewerbes zugewiesen werden sollen. Die Entwürfe liegen im 1. Stockwerke des Rathhauses am Altmarkte, Zimmer Nr. 10, zur Einsichtnahme aus. Die Betheiligten, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, sind aufgefordert, spätestens bis zum 2. Aug. d. J. etwaige Anträge auf Abänderungen oder Ergänzungen ebendaselbst schriftlich einzureichen. Druckexemplare der Entwürfe werden, soweit die Auflage reicht, an der Auslegungsstelle an Betheiligte abgegeben werden.

— In der Stadt trat gestern mit Bestimmtheit das Gerücht auf, Herr Bürgermeister Dr. Rüger habe eine Berufung als Geheimer Rath in das Königl. Ministerium des Innern erhalten.

— In den Alpen ist es schön — aber langweilig ist es bis zu den Alpen. Die Strecke Dresden-München, diese endlose Leine, bildet für Viele das Haupthinderniß für eine Hochgebirgs-Tour. Geucke mit seinem Extrazug verlängert zwar die Fahrzeit um 2 Stunden, aber nur scheinbar — er kürzt sie ab, indem er die Fahrt kurzweiliger macht. Es ist doch was Anderes, in welcher Stimmung und Gesellschaft man sich zu einer Alpenfahrt einschifft. Welch ein Jubel, welch ein Trubel, welch eine überwältigende, Alles mit sich fortreißende Feststimmung gestern Vormittag auf dem böhmischen Bahnhofe! „Am Tage zuvor hatte ich", schreibt uns ein Alpenfahrer aus Chemnitz, „den Bier'schen Turnerzug mit den vielen Nicht-Turnern fortdampfen sehen — das Publikum des Geucke'schen Extrazugs ist ein wesentlich anderes. Die Gruppen lassen sich unschwer aus dem Geucke-Zuge herausfinden; zunächst der Turnrat, der die erste Hälfte der Gerichtsferien vergeuckt; zahlreich vertreten ist sodann der Arzt, der seinem jüngeren Kollegen einstweilen die Praxis übergiebt, ihm einschärfend, um Gottes Willen gegen das Publikum nicht so grob zu sein wie der Dr. . . . .; endlich dominirt der Gymnasial- oder Realschullehrer, der „höhere" oder der „Ober"lehrer. Alles tritt auf mit der feldmäßigen Ausstattung eines Alpenferes. Wollene Normaljäger-Menschen zeigen sich truppweise; das Wollhemd spielt überhaupt eine größere Rolle fast als der Bergstock und die Bergschuhe. Alles ist in freudiger Bewegung; die Kapelle des Schützen-Regiments spielt muntere Weisen. Man hat eine kühle Fahrt vor sich, denn Geucke hat vortrefflich einen Regentag als Reisetag bestellt. Die „Spitzen der Behörden" waren zwar nicht erschienen, um den scheidenden Bürgern das Geleite zu geben, aber an Begleitern fehlte es den „Salontirolern" keineswegs. Kurz nach 10 Uhr setzte sich der aus 23 Waggons bestehende Zug mit etwa 500 Theilnehmern in Bewegung. Zwei franzumwundene Lokomotiven schleppten ihn ins Erzgebirge. Alle Theilnehmer fanden sich gut und bequem plazirt. In den Koupees 2. Kl. saßen 5, höchstens 6, in der 3. Kl. 7, höchstens 8 Fahrgäste. Er selbst nahm, zu allen Auskünften bereit, als Reisemarschall in dem Koupee Platz, das ein Plakat trug: Reisebureau, hier sitzt Geucke! Dieses Koupee war eine wandelnde und auf den Stationen vielbegehrte Plakatsäule. Unterwegs stiegen in Freiberg und Chemnitz noch erheblich viel Mitreisende ein, der „Hauptschub" wird jedoch in Reichenbach erwartet, dort steigen die ein, welche die Alpen hübscher finden als das Schützenfest.

— Die Perlenfischerei im sächs. Voigtlande in der Weißen Elster, welche früher dem Staate noch so schönen Gewinn abwarf, daß man streng die Verbote des Herausnehmens von Muscheln aus dem Flusse aufrecht erhielt, hat im Jahre 1883 die Ergebnisse von 1881 nicht erreicht, ergab aber doch noch eine bessere Ernte, als im Jahre 1882. Während man nämlich in dem letztbezeichneten Jahre nur 20 helle, 14 halbhelle, 13 verdorbene Perlen und 16 Muscheln mit angewachsenen Perlen aus dem Wasser gezogen hatte, fand man im Jahre 1883 im Ganzen 43 helle, 21 halbhelle, 35 verdorbene Perlen, 20 Muscheln mit angewachsenen Perlen, außerdem aber auch noch 7 Sandperlen. Der Erlös aus der 1883er Ernte belief sich auf 531 Mk., wogegen er im Jahre vorher nur 365 Mk. betragen hatte.

— Ein interessantes Thurmgerüste erblickte man gestern an unserer Kreuzkirche, errichtet bis zur Spitze des Thurmknopfes mit dem Kreuz wegen Renovation und Reparatur verschiedener Defekte an Gestein und Metall. Schwindelfreie Besteiger dieses Gerüstes müssen einen herrlichen Ueberblick von da oben über unsere Stadt mit Umgebung gehabt haben, aber wohl wenige dürften zu diesem Wagniß, selbst wenn man ihnen die Erlaubniß dazu gewährt haben würde, geeignet gewesen sein.

— Durch die gefährliche Passirungsstelle auf dem Elbstrome an der Weißeritzmündung wurde am Freitag ein großes Floß von einem Frachtschiffe, das von hinten mitten hinein in dasselbe fuhr, keilförmig in zwei Hälften getheilt. Das Schiff hatte sich so fest in das Floß hineingeschoben, daß es erst unterhalb der sächsischen Schiffsbauanstalt gelang, die verbundenen Fahrzeuge durch Auswerfen der Anker zum Stehen zu bringen und langer Zeit bedurfte es noch, um beide zu trennen und flott zu machen.

— Heute findet im Dresdner Prater und Skating Rink das erste Praterfest, wie es in Wien schon seit langer Zeit eingeführt ist, statt.

— Das am Freitage im „Wiener Garten" von den vereinigten Kapellen des 2 Grenadier- und Schützen-Regiments veranstaltete erste diesjährige Monstre-Konzert verlief unter der trefflichen Direktion Trenkler und Totz mit schönstem Erfolge. Aus weit über 100 Musikern bestehend, übte das Riesenorchester namentlich mit Wagner's oft gehörter „Rienzi"-Ouverture und Liszt's ungarischer Rhapsodie Nr. 2 durch die, neben Entfaltung höchster Tonfülle und Kraft, trefflich beobachtete Kunst des feinen Nuancirens eine prächtige Wirkung aus, verschaffte aber auch der großangelegten und als Novität vorzüglich gespielten „Königin Carola-Polonaise" von H. Weiß einen schönen Erfolg. Freunden unserer herrlichen Volkslieder bot die Exekutirung mehrerer für 16 Waldhörner arrangirten volksthümlicher Männerchöre neuen Reiz.

— Die warme Witterung kommt den obdachlos Herumtreibenden sehr zu statten; vorvergangene Nacht wurden von dem Militärgendarm Sergeant Fischer nicht weniger als fünf Männer und eine Weibsperson hinter dem Arsenal bei Mutter Grün schlafend angetroffen, arretirt und behufs Feststellung ihrer Identität und Aburtheilung ihrer bevorstehenden Strafe früh nach der Stadt transportirt. Trotz der vielen Razzia's seiten der kgl. Landgendarmerie will das im Freienkampiren kein Ende nehmen und es ist nur mit Dank anzuerkennen, daß auch die Militärbehörde durch Einrichtung dieses Gendarmeriedienstes und durch Inhandgehen mit der kgl. Polizei die Sicherheit der Umgebung Dresdens wesentlich fördern hilft.

— Der Gesangverein Sängerkreis hält heute Sonntag sein diesjähriges Sommerfest in den Räumen des Zeltschlößchens ab. Für angenehme und genußreiche Unterhaltung Erwachsener, sowie Kinder ist bestens gesorgt.

— Der heutigen Stadtauflage unseres Blattes liegt eine weitere Nummer des „Gewerbeschutzes" (Organ des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe) als Extrabeilage bei.